

«Der Stammtisch ist tot»

Aktualisiert am 24.09.2009 **27** Kommentare

GastroBern behauptet, dass das Rauchverbot teilweise zu dramatischen Umsatzrückgängen geführt habe. Vor allem die Existenz von Betrieben mit Stammtischen sei bedroht.



Rauchverbot drückt die Umsätze.
Bild: Christoph Herren

Der führende kantonale Arbeitgeberverband für Hotellerie und Restauration hat sich in der letzten Sitzung eingehend mit den wirtschaftlichen Auswirkungen des Rauchverbots im Kanton Bern befasst.

Vor allem Stammtisch-Lokale und Bars seien von den dramatischen Umsatzrückgängen betroffen, bilanziert GastroBern.

Gastrokultur geht verloren

«Anfangs September, als es kühl war, merkten die Beizer die Auswirkungen des Rauchverbots erstmals richtig», sagt Cari Platzer, Präsident von GastroBern. Die Negativmeldungen seien aus allen Kantonsteilen eingegangen.

«Ich habe von mehreren Barbetreibern gehört, dass der Stammtisch am sterben ist», meint Platzer. Damit gehe der soziale Charakter vieler Restaurants verloren, dies sei fast noch bedenklicher als die Umsatzrückgänge, führt Platzer aus.

Er glaube nicht, dass bereits ein Betrieb wegen des Rauchverbots habe schliessen müssen, allerdings sei die Lage alarmierend. Speiserestaurants seien zwar weniger betroffen, leider könne man dort aber beobachten, dass die Gäste das Lokal früher verlassen, als vor der Einführung des Rauchverbots.

Platzer geht davon aus, dass sich dieser Trend während den kälteren Monaten noch verstärken wird.

Stammgäste kommen noch

Dano Güntert, Geschäftsführer der «Drei Eidgenossen» in Bern, bestätigt auf Anfrage den Trend: «Tendenziell wird weniger getrunken als früher», sagt der Betreiber einer ehemals typischen Raucherbeiz. «Der Groove ist anders geworden seit dem Rauchverbot», meint er. Weil die Temperaturen noch hoch sind würden die Raucher draussen rauchen. «Die Gäste kommen noch», meint er, aber es sei noch zu früh um eine Bilanz zu ziehen.

Auch im Restaurant Eintracht an der Flurstrasse beobachtet man sinkende Umsätze im September. Ob das aber tatsächlich auf das kühle Wetter zurückzuführen ist, wollte der Geschäftsführer nicht bestätigen. Wegen der Herbstferien sei der September generell ein eher schlechter Monat. Dank Fumoir können die rauchenden Stammgäste auch im Innern bewirtet werden.

GastroBern wird zur Erhebung verlässlicher Zahlen noch diesen Herbst eine entsprechende Umfrage bei seinen Mitgliedsbetrieben durchführen. (rue, js)

Erstellt: 24.09.2009, 13:20 Uhr